

Ausgabe vom 13.09.2013

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Kartoffeldeutsche feiern Wiedersehen in Reichenbach



Sichtlich wohl fühlten sich die „Kartoffeldeutschen“ aus Dänemark auch in diesem Jahr im Lautertal. Seit 1985 kommen sie fast jedes Jahr zurück an die Heimtorte ihrer Vorfahren, die 1759 zumeist aus dem Odenwald nach Jütland auswanderten und mit dem Anbau von Kartoffeln das Land urbar machten.

Dort registrierte man sie zuerst als „Erbacher“. In Wirklichkeit kamen sie

aber aus Schönberg, Gronau, Elmshausen, Reichenbach, Raidelbach, Knoden und Schanzenbach. Sie hießen Bitsch, Cramer, Dörr, Herold, Kriegbaum oder Philbert. Über 100 Familien wanderten damals aus wirtschaftlichen, aber auch aus religiösen Gründen aus. Ihre Nachfahren sind heute in einem rund 700 Mitglieder starken Verein organisiert, der von Axel Kramer geführt wird.

Die Fahrten in die alte Heimat organisiert „Sekretärin“ Anna Dürr. Ihr Mann Verner unterstützt sie dabei als „Kassier“. Über 25 Jahre hinweg hat das Ehepaar Kontakte im vorderen Odenwald geknüpft. So auch mit der Reichenbacher Evangelischen Kirchengemeinde und dem örtlichen Verschönerungsverein (VVR).



Mit beiden kommt es seit 2002 zu regelmäßigen Treffen. So wird immer die Evangelische Kirche aus 1748 besichtigt, die die Auswanderer gekannt haben mussten. Der VVR gestaltete schon einen Heimatabend im Hofgut Hohenstein, die Gemeinde empfing die Gruppe im Rathaussaal. Anlässlich der Tausendjahrfeier des Ortsteils nahm eine über 50 Personen starke Delegation der „Kartoffeltysker“ am großen Festumzug teil (Bild 2).

Fotos davon zeigte jetzt Friedrich Krichbaum nach dem Abendessen im SSV-Vereinsheim. Dazu gab es weitere Aufnahmen vom Festumzug und vom Jubiläum. Pfarrer Thomas Blöcher und Ortsvorsteher Heinz Eichhorn überreichten Jubiläums-Bierkrüge, sowie eine CD der musiktreibenden Reichenbacher Vereine (Bild 1).

Vorsitzender Axel Kramer erinnerte sich in seinem Grußwort an einen schönen Tag in Reichenbach. Der Einladung der Reichenbacher für das nächste Jahr könne der Verein jedoch nicht Folge leisten. 2014 führe die Tour nach dem mit der Region verbundenen Braunschweig und anschließend nach Berlin. 2015 würden die „Kartoffeldeutschen“ jedoch gerne wieder ins Lautertal kommen.

Die diesjährige Tagestour von Bensheim aus führte die Dänen in die Evangelische Kirche nach Beedenkirchen, dann zum Mittagessen ins Gasthaus „Zur Traube“ in Reichenbach. Danach besichtigten sie wieder die Evangelische Kirche und den Friedhof. Nach einem Abstecher nach Ernhofen wanderte die Gruppe am Felsenmeer und kehrte dann beim SSV ein. (Bild 3: zusammen mit Lautertalern beim Abendessen)



Vorher hatten die dänischen Gäste bereits Gronau, das Winzerfest in Bensheim, Zwingenberg, Idar-Oberstein, Kaiserslautern und Heidelberg besucht, bevor es zum Abschluss in den Kraichgau ging. Auch von dort folgten einige Auswanderer 1759 dem Ruf des dänischen Königs. (Text: he, Fotos. fk)

SSV hatte noch Glück mit dem Wetter

Noch Glück mit dem Wetter hatte die SSV bei ihrem traditionellen Flohmarkt am Fuße des Felsenmeeres. Nachdem in der Nacht heftige Regenfälle niedergingen und am frühen Morgen keine Besserung in Sicht schien, befürchteten die Organisatoren schlimmes. Doch gegen elf Uhr klarte der Himmel auf und die Besucher kamen in Strömen.



Auch diesmal konnten die privaten Händler ihre Waren auf dem Seifenwiesenweg ab dem Umkleidehaus, auf dem Parkplatz vor der SSV-Gaststätte, auf einem Teil des Felsenmeerparkplatzes und auf Teilen des Busparkplatzes feilbieten. Davon machten trotz bescheidener Werbung reichlich Einheimische und „Stammkunden“ Gebrauch. Vor dem Umkleidehaus und auf dem überdachten Vorplatz wurde allerlei Ess- und Trinkbares von den rund einhundert Helferinnen und Helfern angeboten. (Text und Foto: he)

Ehepaar Mößinger lud Trachtengruppe ein

Zum Umtrunk und einem kleinen Imbiss lud das Goldene Hochzeitspaar Christina und Eberhard Mößinger die Trachtengruppe ein. Auf und um die von ihnen gesponserte Ruhebänk im Schachert traf sich eine illustre Gruppe, die auch einem Glas Sekt oder Wein nicht abgeneigt war.



Christina und Eberhard Mößinger feierten am Kerwefreitag ihre Goldene Hochzeit (wir berichteten). Beide zog es nach langen Jahren der Abwesenheit von Reichenbach wieder zurück in ihre alte Heimat. Am Lösch bauten sie sich ein Haus, unterstützen den VVR finanziell und durch Arbeitseinsätze und laufen gerne in Odenwälder Tracht in der Brauchtumsgruppe mit. (Text: he, Foto: em)

Deutsch-Französische-Freundschaft feiert Jubiläum



Ihre Goldene Hochzeit feierten Irene Katzenmeier und Jules Kissenberger in Reichenbach in der TSV Gaststätte. Irene ist eine echte Reichenbacherin und ihr Ehemann Jules stammt aus dem Elsass. Kennen- und lieben lernte sich das Paar bei der Hochzeit von Liesel und Heinrich Mink im September 1959 in Reichenbach. Hier war auch der schneidige Soldat Jules als

Gast anwesend. Die standesamtliche Trauung fand an seinem Heimatort im Elsass statt, während das Paar dann am 31.08. 1963 in der evangelischen Kirche in Reichenbach von Pfarrer Mager getraut wurde.

Aus der Ehe gingen die Kinder Martine und Marc hervor. Heute freuen sich die Jubilare noch über drei Enkelsöhne. (Text und Foto: khp)



Am Sonntag, 8. September 2013, wurde vom Verschönerungsverein Reichenbach wieder eine gespendete Bank eingeweiht. Die Bank steht unterhalb der Hütte der Vogelschützer am Weg vom Talweg-Parkplatz zum Borstein. Von ihr aus hat man einen herrlichen Blick auf Teile des Dorfes, der am verregneten Sonntagmorgen leider nicht so schön war, sich aber erahnen ließ.

Spender ist das Ehepaar Gerhard Herscher/Petra Baumbach. Sie ist eifrige Trachtenträgerin im VVR, arbeitet als Vorstandsmitglied im Verein mit, nimmt an den Veranstaltungen des Spinnkreises teil und klöppelt nebenbei. Beide nehmen regen Anteil am örtlichen Leben. Gerhard Herscher bezeichnete sich am Sonntag lachend als „Knecht beim Metzgerbauer“. Die anwesenden Helfer vom VVR wurden bei der Einweihung mit Häppchen und einem Glas Sekt oder Wein bewirtet. Dazu kamen noch eine Reihe von Vogelschützern, die auf dem Weg zu ihrem sonntäglichen Vereinstreffen waren. Auch sie wurden bewirtet, bevor sie zur Hütte hochstiegen.

Auch diese Bank ist ohne größere Steigungen überwinden zu müssen, entweder vom Talweg-Parkplatz oder vom Borstein aus zu erreichen und somit auch gerade für ältere Mitbür-



ger gut zu besuchen, wenn sie ihr Auto auf den genannten Parkplätzen abstellen. Da Gerhard Herscher vielen im Dorf „als Mann mit Hut“ bekannt ist (ohne Hut hat ihn wohl noch keiner gesehen), wurde auf der Bank das Schild mit dem Stifternamen „Hutmann“ befestigt, siehe Überschrift. (Text und Foto: fk)

Heinrich Laut wurde 80 Jahre alt

Seinen 80. Geburtstag feierte in der Schuhgasse Heinrich Laut. Der rüstige Jubilar wurde in Reichenbach geboren, ging hier zur Schule und wurde in der Dorfkirche konfirmiert. Aus der Ehe mit Margarete gingen zwei Mädchen hervor. Heute freut sich das Ehepaar über drei Enkel. Nach der Weiterführung des elterlichen Hofes wechselte der Jubilar 1972 in den Bauhof der Gemeinde und arbeitete dort bis zu seiner Verrentung.

Einen Großteil seiner Freizeit verbrachte Heinrich Laut beim Männergesangverein Eintracht. Diesem trat er 1949 bei, war lange Zeit im Vorstand tätig, darunter auch als stellvertretender Vorsit-

zender und singt heute noch ersten Tenor. Seit Jahren pflegt er zusammen mit Walter Lampert den „Eintracht-Brunnen“ in der Beedenkirchener Straße.

Als Sohn des früheren Feldgeschworenen Heinrich Laut II. wacht der Jubilar schon Jahrzehnte über eine örtliche Rarität. Zusammen mit Jakob Baumunk, ebenfalls aus der Schuhgasse, stellte sein Vater vornehmlich zwischen den beiden Weltkriegen die Parzellengrenzen fest und übertrug sie in den sogenannten „Parzellenbroullion“. Wohl sind manche der alten Eintragungen inzwischen überholt und durch die Vermessung von Büros und Ämter neu festgelegt, doch stellt der dicke Wälzer besonders für lokalgeschichtlich interessierte Menschen eine wichtige Fundgrube dar.

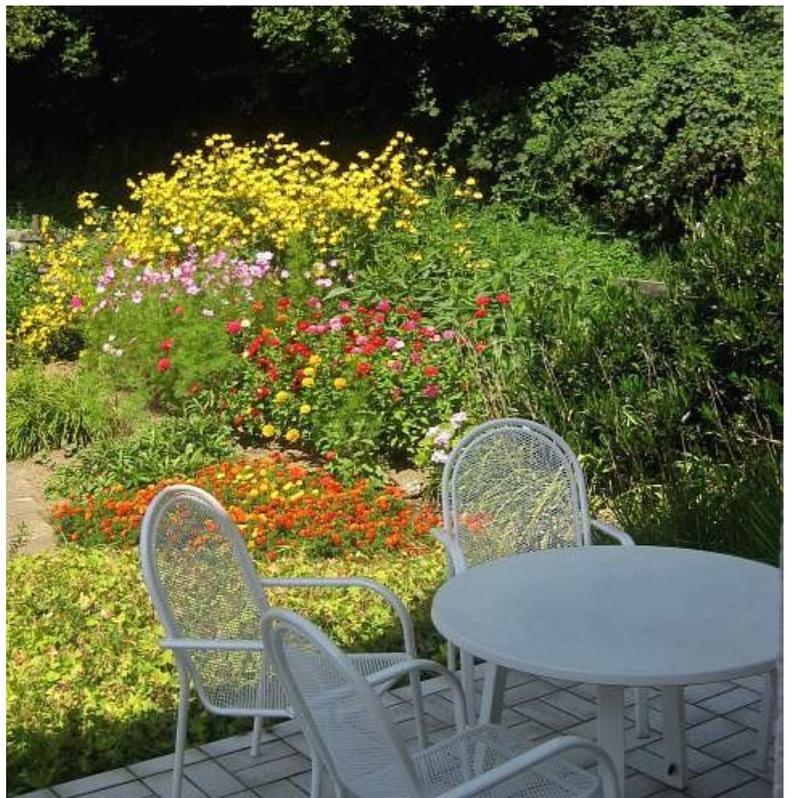


Zum runden Geburtstag gratulierten neben der Familie und den Nachbarn aus der Schuhgasse, besonders die Sängerefreunde der Eintracht mit einem Ständchen. Zur Feier kamen auch Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, Pfarrer Thomas Blöcher und Ortsvorsteher Heinz Eichhorn. (Text und Foto: he)

Goldener Herbst im Bauerngarten

In voller Blütenpracht stehen derzeit die Bauerngärten. Solange die Sonne noch scheint und sich der Regen in Grenzen hält, laufen besonders die Stauden zur Höchstform auf und strahlen mit der Sonne um die Wette.

Die Liste der beliebten, mehrjährigen Stauden, die bis in den Herbst hinein blühen, ist lang: *Achillea filipendulina* (Garbe) mit ihren gelben Blütenscheiben – die bis zu 2,40 Meter hoch werdenden *Althaea rosea* (Stockmalven) – Astern aller Arten, besonders beliebt die blaue *Aster dumosus* „Prof. A. Kippenberg“ – *Coreopsis* (Mädchenauge) in zahlreichen Sorten – *Echinacea purpurea* mit ihren rotvioioletten Blüten – *Geranium sanguineum* (Storchschnabel) mit ihren leuchtend roten Blüten – *Helenium Autumnale*-Hybriden, u.a. die Sonnenbraut Waltraud – eine große Zahl von *Helianthus* (Sonnenblumen) – die ausdauernde



und reich blühende Inula (Alant) – die gelbrote Kniphofia (Fackellilie) – Lavatera olbia (Buschmalve) – Liatris spicata (Prachtscharte), die leider allzu oft von Wühlmäusen gefressen werden – Lythrum (Weiderich), allerdings ein Appetithappen für Gourmet-Rehe – Malva moschata – Monarda (Indianernessel) – Nepeta (Katzenminze) – Oenothera tetragona (Nachtkerze) – der langlebige Sonnenhut (Rudbeckia sullivantii) – die Fetthenne (Sedum spectabile und S. telephium) kann man sogar bis in den Winter stehen lassen – die sich stark ausbreitende Solidago (Goldrute) – und Vernonia crinita (Vernonie) und viele andere mehr. Dazu kommen noch eine ganze Reihe von einjährigen Stauden, die, spät gesät, sogar bis zum ersten Frost blühen. (Text und Foto: he)

Strahlender Mond - „Wer Will Kann Kommen“

...zu Melodien von Nacht und Träumen in der ehemaligen Gärtnerei Hechler in der Friedhofstraße 10 in Reichenbach mit Christine Hechler (Gesang), Galina Rüb (Klavier) und Valery Rüb (Klavier, Akkordeon). Zu hören sind Werke von R. Strauß, Humperdinck, Offenbach, Künnecke, Schumann, Dvorak, Brahms, Beethoven, Debussy, Beisy, Hollander, Rüb, Malkon etc.



Das russische Musikerehepaar Galina (rechts) und Valery Rüb (wohnhafte in Ludwigshafen) begeisterte bereits im März diesen Jahres bei einem WWKK-Frühlingskonzert das Lautertaler Publikum. Galina Rüb war von 1983 -1992 Professorin einer staatlichen Musikhochschule in Kirgistan. Heute arbeitet sie als Dozentin und Konzertpianistin. Valery Rüb ist Konzertpianist und Komponist. Er war viele Jahre als



Pianist in Rundfunk und Fernsehen tätig u. a. mit Harry Kupfer, Rene Kollo und August Everding.

Der Eintritt für das Konzert ist frei. Wir bitten jedoch um eine Spende zur Deckung der Unkosten. Beginn ist um **18:00 Uhr am Samstag, 14. September 2013**. (Text: Christine Hechler, Bilder: fk)

Am Wochenende Kerb in Beedenkirchen



Schon immer feierten die Reichenbacher gerne mit ihren Nachbarn in Beedenkirchen die dortige Kerb. Zumal am dritten Sonntag im September meistens auch das Wetter mitspielt. Nun haben die Reichenbacher wieder die Gelegenheit dazu und können vom 14. bis zum 16. den kurzen Fußmarsch ins nordöstliche Nachbardorf wagen und mitfeiern.

Mitfeiern wird auch die Trachtengruppe des Verschönerungsvereins. Nach den guten Erfahrungen beim Festumzug anlässlich der Tausendjahrfeier (siehe Foto) haben sich die Trachtenträger zur Teilnahme am Festumzug und anschlie-

ßendem Umtrunk entschlossen. Albrecht Kaffenberger hat wieder die Organisation übernommen. **Gemeinsame Abfahrt ist um 13.30 Uhr am Marktplatz**, Parkmöglichkeiten bestehen am neuen Friedhof und aufgestellt wird im Neubaugebiet in den Leimengärten. (Text und Foto: he)

Pilgerwanderer hat schon fast 5.000 Kilometer geschafft

Nach 120 Tagen und 2.790 Kilometer hatte Pilgerwanderer Dr. Joachim Bartl auf dem Sankt-Jakobs-Pilgerweg den Atlantik in Nordspanien erreicht. Nun befindet er sich auf dem Rückweg, und wandert schon in der Mitte Frankreichs. Was er auf seiner außergewöhnlichen Tour erlebt und schreibt, können Sie jede Woche in diesem Online-Brief lesen, oder unter www.elchjogi.blogspot.de einsehen.

Sonntag, 8. September 2013

Tag 211 - 08.09.2013

Joinville - Gondrecourt-le-Château - 35 km - 2115 km (r) - 4958 km (g)

Es nieselte, als ich kurz nach sieben das Pfarrhaus verlies. Ich war heute so früh, da ich wieder einmal eine etwas längere Strecke unter die Wandersohlen bringen musste. Die kommende Region ist extrem dünn besiedelt und Übernachtungsmöglichkeiten sind so gut wie keine vorhanden.

*Der Weg durch Wald und Feld zog sich und erst nach drei Stunden hörte der Regen auf. Ich konnte zwar den Regenumhang ausziehen, doch seit Wochen, nein Monaten, musste ich wieder eine wärmende Jacke anziehen. In **'Mandres'** legte ich, am ehemaligen Waschhaus, eine erste größere Pause ein, ehe ich durch das weite Land weiter zog.*

Erst hörte ich einen rufen: "Ho, ho, -ho"! Es wird doch nicht der Nikolaus schon üben, dachte ich noch so scherzhaft bei mir, doch dann waren da noch andere Stimmen, die im Wald, dessen Rand ich gerade passierte, 'heeeii' riefen.

Ich wollte es mir gar nicht vorstellen, wo ich da gerade hindurch ging, hatte ich zum Glück aber die leuchtend rote Jacke an und meinen gelben Regenschutz vom Rucksack war auch nicht zu übersehen. "Was machen Sie denn hier? Wie kommen Sie denn hier her?" fragte mich plötzlich ein Waidmann, der mit Gewehr und leuchtend roter Binde um Hut und Ärmel aus einem Gebüsch trat. Noch ehe ich antworten konnte, riss er seine 'Büchse' hoch, die er so lässig über dem Vorderarm abgelegt hatte, drehte sich rasch Richtung offenes Feld und - schoss.



Denn, fast zeitgleich mit unserer einseitigen Konversation lief laut

'gackernd, glucksend' ein Fasan aus dem Dickicht und versuchte, den Laufschwung ausnutzend, abzuheben. Es gelang ihm auch und er

flog, doch nach dem Schuss waren es nur noch ein paar seiner Federn, der Fasan selbst setzte im Sturzflug zur abrupt unfreiwilligen Landung an.

"Hier ist jetzt Treibjagd", erklärte mir der Schütze. Ich solle schleunigst den Waldrand Richtung Landstraße verlassen und diese nicht mehr bis in den nächsten Ort. So tat ich es und bemerkte dann auch das aufgestellte Schild für die, die von der Landstraße den Feldweg nutzen wollen. Nur für die, die von hinten her kommen könnten, so wie ich, da war rein gar nichts. Mitten im Feld entdeckte ich dann diese Skulptur (Foto links). Sie hatte sicherlich früher eine 'bewegende' Bedeutung, doch heute - wie so vieles hier - bedeutungs-

los, verfallen, aber in seinem Zustand von den Einheimischen akzeptiert, toleriert. Auch in dieser Re-



gion gibt es mehr unbewohnte als bewohnte Häuser; in den meisten sind die Gardinen seit Jahren nicht mehr gewaschen, seit einem Jahrzehnt oder noch viel länger nicht mehr wegen eines neugierigen Blickes nach draußen auf die Seite geschoben worden.

Müde, abgekämpft und hungrig erreichte ich meinen Übernachtungsort **'Gondrecourt'**. Ich steuerte das Hotel / Restaurant in der Ortsmitte an. Zu essen gab es nichts! "Sonntag machen wir keine Küche", erklärte mir die Wirtin. So blieb es halt nur bei einem nahrhaften Getränk. Zwei Straßen weiter hatte ich im 'Chambres d'Hôtes' gebucht. ** standen auf dem Werbeschild. Die 'Herbergsmutter' hätte auch meine sein können; alleine versucht sie, das Etablissement am Laufen zu halten und so lange sie dies hier macht, so lange ist hier nichts gemacht worden! Aber immerhin: ich habe in der Einöde eine Bleibe für diese Nacht gefunden, wo ich meine Beine hoch legen und die mitgeschleppte Verpflegung im Trockenen essen kann, denn mittlerweile fing es wieder an zu regnen.

(Text und Fotos: Dr. J. Bartl)

Die Redaktion wünscht ihrem Webmaster alles Gute, nicht dass er im französischen Jagdfieber noch mit einem „Wildschwein“ verwechselt wird.



Termine:

Samstag, 14. September, 18:00 Uhr: Wer will, kann kommen - Konzert in ehemaliger Gärtnerei Hechler.

Sonntag, 15. September, 14:00 Uhr: Kerweumzug in Beedenkirchen mit Beteiligung der VVR-Trachtenträger



F.Krichbaum

Schöner Sonnenuntergang Anfang September (fk)

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.